

sollen. Denn weder die neueren Sprachen, noch Mathematik und Physik könnten je die mangelnde klassische Bildung ersetzen. — Den zur ersten 50jährigen Jubelfeier der Berliner Universität von F. A. Märcker gedichteten und bei Gelegenheit der Festvorstellung im königlichen Schauspielhause am 14. Oktober 1860 gesprochenen Prolog trug Archidiaconus Haupt vor. Er ist voll kräftiger Gedanken, und was der Dichter den Genius Preußens sagen läßt, ist für die Gegenwart von besonderem Gewichte. Als Probe möge eine Stelle ausgehoben werden:

„Hoch schlägt der Väter Herz,  
 Wenn sie die Hoffnung unsres Volks, die Jugend,  
 Begeisterung für den höchsten Thatendrang  
 Dort schöpfen sehen an der Weisheit Quellen,  
 Die Friedrich Wilhelm ihrem Durst erschloß.  
 O wohl dem Volke, das der Tag des Glücks  
 Und tiefsten Unglücks thränenschwere Stunde  
 Des schönsten Wahlspruchs nie vergessen ließ,  
 Der Reich' und Thron' allein bewahren kann:  
 Daß Kraft und Freiheit im Gedanken wurzeln,  
 Daß jede Wehr an dieser Macht zerschellt.  
 Und Preußen dauert, schirmt das Vaterland,  
 So lang' es fortstrebt auf des Lichtes Bahnen,  
 So lang' es Deutschland's geist'ges Banner führt,  
 Und jeder Lüge Gözendienst zerbricht.“

Sodann trug Hauptmann Klähn den Schluß seiner Untersuchung über den Gau Nicizi vor. Nachdem er die Beschreibung der drei in der vorigen Versammlung noch nicht vorgekommenen Untergaue der Burgwardiate Chuntici, Suselzi und Prettni durchgenommen, erinnerte er recapitulirend, daß jeder der 7 Untergaue des Gaus Nicizi in 3 Kastellanate (Supanien) getheilt, die Kastellanate Dommisch, Torgau und Ploßig ihrerseits wiederum in 3 Schloßbezirke unterabgetheilt gewesen, und daß dieses Theilungsprinzip, das er beispielsweise auch in den Gauen Zagost, Milisca, Moraciani, Hevel-dun und Sprewa nachwies, in sämtlichen slavischen Gauen des nordöstlichen Deutschlands zur Anwendung gekommen sei. Archivar Dr. Landau in Kassel hat die Anwendung des bezeichneten Prinzips der Dreitheilung in seiner Beschreibung der Wettereiba und des fränkischen Hessengaus nachgewiesen und glaubt, daß dasselbe in ganz Deutschland der Fall gewesen sei. Um sich hierüber Gewißheit zu verschaffen, hat der Vortragende die thüringischen Gaue und zuletzt noch den zu Engern gehörigen Leinegau dargestellt. Letzterer, welcher zu beiden Seiten der oberen Leine und der Weser ausgebreitet war, und im N.-O. bis an den Fuß des Brocken heranreichte, bestand aus 6 Untergauen oder Centen und jede der letzteren wiederum aus 3 Defanien (Kastellanaten). Beispielsweise bestand die Cent, welche den Namen der goldnen Mark von Duderstadt trug, aus den 3 Defanien Duderstadt, Boden-stein und Sieboldshausen, wovon Boden-stein wiederum in die 3 Gerichtsbezirke Boden-stein, Westernhagen und Gerode, Sieboldshausen aber in die 3 Gerichtsbezirke Sieboldshausen, Radolfs-hausen und Lindau unterabgetheilt war. Eben so war es in den übrigen Centen des Leinegaus und der thüringischen Gaue. Der Vortragende zieht aus diesen Thatsachen den Schluß, daß die Behauptung des Archivars Dr. Landau vollkommen begründet sei, daß